

Entschuldigt fehlen:

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Prof. Klaus Schäfer

SPD

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Michael Hauck

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Für den Ausschuss Kunst und Kultur

- TOP 2.3 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss
hier: Bildende Kunst

In diesem Zusammenhang bittet sie den Ausschuss Kunst und Kultur, Herrn Götz Sambale, BBK Köln und Frau Regina Barunke, Temporary Gallery das Rederecht zu erteilen.

- TOP 3.1 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben
- TOP 4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Peil betreffend "Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt"
- TOP 5.4 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Sachstand Generalsanierung Römisch-Germanisches Museum sowie Generalinstandsetzung und Erweiterung Kölnisches Stadtmuseum"
- TOP 11.9 Mitteilung der Verwaltung „Hinweisschild Ma'alot“

Zudem habe sie, wie in der Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 13.12.2013 angekündigt, für die Finanz- bzw. Quartalsberichte eine Übersicht der Teilplanzeilen mit den dazugehörigen Sachkonten erstellen und als Tischvorlage verteilen lassen.

Für den Betriebsausschuss Bühnen

- zu TOP 4.1 Eine E-mail des Rechnungsprüfungsamtes betreffend „Sanierung Orchesterprobenzentrum Stolberger Straße

hier: Umsetzung von Vergabeentscheidungen“

Abschließend macht sie darauf aufmerksam, dass die Anfrage der FDP-Fraktion betreffend „Tanz an den Bühnen Köln“ im nichtöffentlichen Teil behandelt werden müsste, weil es sich hierbei um eine Personalangelegenheit handele.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass es für den Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Courboud keine Tagesordnungspunkte und keine mündlichen Anfragen gebe und schlägt deshalb vor, diesen nicht stattfinden zu lassen.

Der Ausschuss ist damit einverstanden, nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

- 2.1 Vorstellung des neuen Referenten für Popkultur und Filmkultur,
Herrn Till Kniola
- 2.2 Vortrag des Stadtkonservators Dr. Thomas Werner
über die denkmalpflegerische Begründung für den Erhalt einer Wand der O-
pernterrassen
und über die Neugestaltung und Sanierung des Parkcafés im Rheinpark
- 2.3 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss
hier: Bildende Kunst
0176/2014

3 Kulturbauten

- 3.1 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorha-
ben
0166/2014

4 Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen

- 4.1 Stellungnahme der Verwaltung zu TOP 12 Mündliche Anfragen
aus der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 07.11.2013;
hier: TOP 12.8 Umgebung Philharmonie und Museum Ludwig
3954/2013
- 4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des RM Dr. Elster aus der Sitzung
des Ausschusses Kunst und Kultur vom 07.11.2013, TOP 12.4 betreffend
"Domumgebung"
3973/2013
- 4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Friedländer betreffend "Kul-
turförderabgabe"
3989/2013
- 4.4 Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Sach-
stand Kunsträume in der Ebertplatzpassage"
4064/2013

- 4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Peil betreffend "Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt"
4218/2013

5 Schriftliche Anfragen

- 5.1 Anfrage von Herrn Henseler betreffend "Stand und Perspektive der Provenienzforschung bei Kunst- und Kulturobjekten im Eigentum oder im Besitz der Stadt Köln"
AN/0031/2014
- 5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt"
AN/0088/2014
- 5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Unterbringung des Historischen Archivs der Stadt Köln im ehemaligen Landesarchiv in Düsseldorf"
AN/0101/2014
- 5.4 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Sachstand Generalsanierung Römisch-Germanisches Museum sowie Generalinstandsetzung und Erweiterung Kölnisches Stadtmuseum"
AN/0116/2014

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

- 11.1 Internetportal zur Kunst im öffentlichen Raum nrw-skulptur.de
hier: Ergebnis der Jurysitzung
4030/2013
- 11.2 Ergebnisprotokoll der 15. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014 vom 21.11.2013
4125/2013
- 11.3 Zustandserfassung der Kunst im öffentlichen Raum Köln, Teil III
4232/2013

- 11.4 Sonderkonzert am Rathaus-Glockenspiel im Rahmen des Kölner Fest für Alte Musik im Februar 2014
4236/2013
- 11.5 Statement des Kunstbeirats der Stadt Köln zu den Kunsträumen am Ebertplatz
4245/2013
- 11.6 Workshop für Schauspielerinnen und Schauspieler
3804/2013
- 11.7 Bericht des Museumsdienstes zum Deutsch-Türkischen Familientag am 1. Dezember 2013 im Rautenstrauch-Joest-Museum
0148/2014
- 11.8 Museumsdirektorenumfrage des KStA vom 09. Januar 2014
0177/2014
- 11.9 Hinweisschild Ma´alot
0214/2014
- 12 Mündliche Anfragen**

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schwerpunktthemen**
- 15 Schriftliche Anfragen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

Vor Eintritt in die Tagesordnung verweist Vorsitzende Dr. Bürgermeister auf einen Artikel in der Rheinischen Post, bei dem es sich um eine Umfrage unter 22 Musikkritikern zum Thema „Orchestern an Rhein und Ruhr“ gehe. Das Ergebnis sei aus ihrer Sicht sehr erfreulich, weil die Spitzenplätze von drei Kölner Orchestern belegt seien. Hierbei handele es sich um die Kölner Musikfabrik, das WDR-Sinfonieorchester und schließlich das Gürzenich-Orchester. Dies zeige, das Köln im Bereich Musik, auch international, eine Menge zu bieten habe.

A Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners

Die Vorsitzende des Ausschusses Kunst und Kultur verpflichtet den sachkundigen Einwohner Wilfried Behrens.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Vorstellung des neuen Referenten für Popkultur und Filmkultur, Herrn Till Kniola

Der neue Referent für Popkultur und Filmkultur Till Kniola stellt sich und seinen bisherigen Werdegang dem Ausschuss Kunst und Kultur vor. Er weist darauf hin, dass in der nächsten Ausschusssitzung der Bereich Popkultur als Schwerpunktthema behandelt werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wünscht ihm im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur alles Gute für sein künftiges Aufgabengebiet.

2.2 Vortrag des Stadtkonservators Dr. Thomas Werner über die denkmalpflegerische Begründung für den Erhalt einer Wand der Opernterrassen und über die Neugestaltung und Sanierung des Parkcafés im Rheinpark

Stadtkonservator Dr. Werner berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über die denkmalpflegerische Begründung für den Erhalt einer Wand der Opernterrassen.

RM Dr. Elster erkundigt sich nach den zusätzlich entstehenden Kosten für den Erhalt der Wand.

Herr Dr. Heinemann merkt an, dass die Verwaltung vor einem Jahr die Frage, ob die Opernterrassen unangefochten erhalten bleiben, mit ja beantwortet habe. Er kritisiert, dass man über das tatsächliche Vorgehen in der Sache den Fachausschuss nicht informiert habe.

Stadtkonservator Dr. Werner erläutert, dass die ursprüngliche Planung mehr Erhalt der historischen Außenwände der Opernterrassen vorgesehen habe. Allerdings sei bereits vor der Unterschutzstellung das Innere und die Fassade zum Offenbachplatz stark verändert worden und entsprach somit nicht mehr dem originalen Riphahn'schen Gebäude. Innerhalb der Sanierung seien immer mehr konstruktive Probleme zu Tage getreten. So sei beispielsweise der Erhalt der Verkleidung mit seinen rötlichen Fliesen auf Grund des mangelhaften Untergrundes nicht mehr möglich. Den genauen zeitli-

chen Ablauf des Abrisses der Opernterrasse müsse er recherchieren und schriftlich beantworten. Über die Kosten für den Erhalt der Wand könne er keine Angaben machen, dies obliege der Gebäudewirtschaft.

Herr Sörries hält die Beteiligung der Denkmalpflege bei Projekten dieser Art für außerordentlich wichtig. Er fragt, welche Begehrlichkeiten es gegeben habe die Wand abzureißen. Schließlich haben die ursprünglichen Planungen sich nach dem Gebäude orientiert.

RM Stahlhofen möchte wissen, ob man darüber nachdenke die Wand zu restaurieren.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass die denkmalpflegerische Intention in Bezug auf die Opernterrassen nicht der Erhalt des Inneren gewesen sei, zumal die Unterbringung des „Kleinen Hauses“ (Studiobühne/Schlosserei) in diesem Gebäude von Anfang eingeplant gewesen sei, sondern die Raumkanten zur Brüderstraße und Nord-Süd Fahrt zu erhalten. Die erhaltene Wandscheibe sichere heute, dass ein Neubau sich weder weiter in Brüderstraße noch in Richtung Nord-Süd-Fahrt verschieben könne. Die ursprüngliche räumliche Fassung des Opernareals durch die Opernterrassen, mit samt seiner Kubatur und seiner Höhenstaffelung als flacher Baukörper, bleibe so noch ablesbar und in seiner Wirkung erhalten. Diese Maßnahme sei als auch als „Kunstgriff“ anzusehen, da es für das Gebiet keinen Bebauungsplan gebe. Für Planungsänderungen dieser Art es keinen politischen Beschluss. Er erläutert weiter, dass der Backstein als Verblender wieder auf die erhaltene Wand aufgebracht werde und zwar mit dem gleichen Material, wie für den gesamten Sockelbereich der neuen Opernterrassen und Verwaltungsriegeln rund um das Opernhaus. Hierfür liegen bereits einige Muster vor, die an den Originalstein heranreichen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach schlägt vor, über die Kostenentstehung der Erhaltungsmaßnahme der Wand dem Ausschuss Kunst und Kultur eine entsprechende Mitteilung vorzulegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, diese auch dem Unterausschuss Kulturbauten vorzulegen.

Stadtkonservators Dr. Thomas Werner berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über die Neugestaltung und Sanierung des Parkcafés im Rheinpark. Er hebt dabei hervor, dass im Dialog mit dem Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege eine gestalterische ansprechende Lösung für das Café erarbeitet werden konnte.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt, dass aus denkmalpflegerischer Sicht über Lösungen zur Sanierung des Parkcafés nachgedacht werde, die auch wirtschaftlich interessant sind und hoffentlich zur Wiedereröffnung eines Cafés beitragen.

RM Stahlhofen fragt wie es dazu gekommen sei, dass das Gebäude nach der damaligen Bundesgartenschau bis heute in einen solchen Zustand gelangen konnte.

Stadtkonservator Dr. Werner teilt mit, dass das Parkcafé von Anfang an in seiner Wirtschaftlichkeit schwierig zu betreiben gewesen sei. Bereits seit den neunziger Jahren sei lediglich der Betrieb des Kioskes im Erdgeschoss aufrechterhalten worden. Die oberen Etagen standen bereits frühzeitig leer. Für das Gesamtobjekt habe man keinen Betreiber gefunden, weil es klimatechnisch nicht auf einen Winter- bzw. Ganzjahresbetrieb ausgerichtet gewesen sei.

RM Peil fragt nach der Zuständigkeit für die Umsetzung des dargestellten Konzeptes.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass hierfür das Dezernat für Wirtschaftsförderung verantwortlich sei.

Auf Nachfrage von Frau Ruiten erläutert er, dass das Parkcafé seit den achtziger Jahren unter Denkmalschutz stehe.

2.3 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Bildende Kunst 0176/2014

Herr Sambale vom Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler und Frau Barunke von der Temporary Gallery e.V. stellen sich vor und erläutern den Inhalt der Mitteilung.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister interessiert es, wie man sich mit der Kölner Kunstszene vertreten wolle und wie man die Kunstszene insgesamt betrachte.

RM Stahlhofen möchte wissen, ob ausreichend Atelierräume vorhanden seien.

Herr Sambale erklärt, dass im Grunde nie genug Produktionsräume zu einem bezahlbaren Preis zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang verweist er auf den Atelierrat und eine sehr lange Warteliste. Weiter erläutert er, dass der BBK und das Kulturwerk mit der Kölner Kunst und Kulturszene gut vernetzt seien.

Frau Barunke ergänzt, dass die ihr zur Verfügung stehenden Räume mit eigenen Projekten, aber auch mit Gastprojekten bespielt werden, sofern dies zeitlich und inhaltlich möglich sei. Aus ihrer Sicht sei es wichtig für die Kölner Kunstszene, dass viele attraktive Räume und Orte vorhanden seien, wo man Interessen bündeln könne.

Herr Dr. Soénus fragt, ob aus fachlicher Sicht die Wertschätzung des Kölner Publikums hoch genug ist und was man tun könne, wenn dies nicht der Fall sei.

Frau Barunke erläutert, dass hierfür die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit enorm wichtig sei. Sie weist darauf hin, dass man eine entsprechende Stelle öffentlich ausschreiben werde. Im Übrigen macht sie darauf aufmerksam, dass die Besucherzahlen je nach Veranstaltung natürlich unterschiedlich ausfallen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes zeigt auf, dass in dem Bericht die Adresse der Temporary Gallery e.V. nicht enthalten sei. Außerdem begrüßt sie die Kooperation mit der Akademie der Künste der Welt.

Frau Barunke teilt mit, dass die Temporary Gallery e.V. sich am Mauritiuswall 35 befinde. Bezüglich der Kooperation mit der Akademie der Künste der Welt erklärt sie, dass man dort eine Förderung beantragt habe und am 5. September die erste deutsche Einzelausstellung des vielfach ausgezeichneten britischen Künstlers und Filmemachers Ben Rivers mit neuen Produktionen eröffnet werde. Im November 2014 folge die Ausstellung „The Incidental Insurgents“ des palästinensischen Künstlerpaars, Ruanne Abou-Rahme und Basel Abbas.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht darauf aufmerksam, dass es sich für 2014 um einen Projektzuschuss für den BBK handele und es kontinuierliche Gespräche mit dem Kulturamt gebe, wie es danach weitergeht.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur für die Darstellung der Sparte Bildende Kunst und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

3 Kulturbauten

3.1 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben 0166/2014

RM von Bülow berichtet, dass sich der Unterausschuss Kulturbauten bereits mit der Mitteilung befasst habe. Hier sei hauptsächlich die Frage nach der Sanierung des Römisch-Germanischen Museums und der Instandsetzung und Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums aufgeworfen worden. Sie geht davon aus, dass die offenen Fragen zu den nächsten Sitzungen des Unterausschusses Kulturbauten und des Ausschusses Kunst und Kultur beantwortet werden.

Herr Dr. Heinemann bezieht sich auf die Aussage in der Mitteilung, dass das Projekt zur Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud im Zeitplan sei und es sich je nachdem, welches Wettbewerbsverfahren gewählt werde, zu Änderungen kommen könnte. Er bittet darum, dies näher zu erläutern.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass es hierbei um die Frage gehe, ob der Erweiterungsbau des Museums eine Eigenrealisation oder ob ein Investorenwettbewerb realisiert werde. Bezüglich des Zeitplans weist sie darauf hin, dass man dem Rat vor Ostern eine entsprechende Beschlussvorlage vorlegen könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält in diesem Zusammenhang den Begriff Wettbewerbsverfahren für irreführend. Es handele sich eher um einen Realisierungswettbewerb.

RM Dr. Elster weist auf die schriftliche Anfrage seiner Fraktion zum Thema Römisch-Germanisches Museum und Kölner Stadtmuseum hin und erwartet eine aufschlussreiche Beantwortung zur nächsten Sitzung. Er bemängelt, dass das beigefügte Zeitraster nicht aktuell sei. Hier sei beispielweise nicht zu erkennen, dass das Verfahren zur Erweiterung und Generalinstandsetzung des Kölnischen Stadtmuseums derzeit unterbrochen sei. Abschließend möchte er wissen, wann die Wirtschaftlichkeitsanalyse des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud vorgelegt werde.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes bittet um die Teilnahme des Baudezernenten an der nächsten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur. Schließlich gebe es noch viele offene Fragen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass man hinsichtlich der Wirtschaftlichkeitsanalyse im Zeitplan liege und die Ergebnisse der Berechnungen Ende Januar vorliegen.

RM von Bülow möchte wissen, was die Darstellung des Zeitrasters für den laufenden Betrieb der betroffenen Häuser bedeute. Sie nennt in diesem Zusammenhang den Begriff Sanierungsstau.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht auf die Zuständigkeit des Unterausschusses Kulturbauten für diese Themen aufmerksam.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass man versuche notwendige Reparaturen in den beiden Museen sofort in Angriff genommen werden, um den Häusern mögliche Kalamitäten zu ersparen.

RM Dr. Elster vermutet, dass das Bauprojekt Archäologische Zone / Jüdisches Museum in der Darstellung vergessen worden sei. Er bittet darum, dem Ausschuss Kunst und Kultur den aktuellen Sachstand mitzuteilen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach verweist auf die Sondersitzung des Unterausschusses Kulturbauten am 30.01.2014 in der das Thema Bestandteil der Tagesordnung sei.

RM Stahlhofen weist darauf hin, dass nicht alle Mitglieder des Ausschusses Kunst und Kultur gleichzeitig Mitglieder des Unterausschusses Kulturbauten seien. Sie erwartet deshalb, dass der Ausschuss Kunst und Kultur zumindest ausreichend informiert werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass dem Ausschuss Kunst und Kultur die entsprechenden Berichte stets vorgelegt werden.

RM Henseler kritisiert die Art und Weise, wie der Unterausschuss Kulturbauten und der Ausschuss Kunst und Kultur mit dem Thema umgehen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass es zu den Sanierungen und zur Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud eine Beschlusslage gebe. Bezüglich der Sanierung des Kölnischen Stadtmuseums hält sie es für sinnvoll genau zu prüfen, welches die richtige Lösung sei. Sie geht davon aus, dass die Verwaltung die Politik zeitnah über das Ergebnis informieren werde.

RM von Bülow schließt sich ihrer Vorrednerin an und fügt hinzu, dass im Unterausschuss Kulturbauten konstruktive Debatten zu den Bauvorhaben geführt werden.

Frau Friedlaender bittet den anwesenden Direktor des Kölnischen Stadtmuseums den Ausschuss über den Stand der Dinge zu informieren.

Herr Sörries erkundigt sich, was mit dem Verwaltungsgebäude des Römisch-Germanischen Museums geschehe. Dies sei nach seinem Kenntnisstand relativ marode. Zudem hätte er die in der Mitteilung enthaltene Aussage, dass derzeit verwaltungsintern geklärt werde, wie die Maßnahme grundsätzlich weiter zu verfolgen sei.

Museumsdirektor Dr. Kramp erklärt, dass es eine Machbarkeitsstudie darüber gebe, wie man die Erweiterung und die Generalinstandsetzung möglicherweise miteinander verbinden könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung eine Mitteilung über den aktuellen Sachstand zur Erweiterung und Generalsanierung des Kölnischen Stadtmuseums dem Ausschuss vorlegt. Dies könne im Zusammenhang mit der schriftlichen Anfrage geschehen.

Herr Dr. Wackerhagen versteht nicht, warum man die anwesenden Museumsdirektoren nicht weiter zum Stand der Dinge befragen könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterstreicht, dass zur nächsten Sitzung eine schriftliche Mitteilung zu den Bauvorhaben erstellt werden müsse, um auf Grund derer gemeinsam mit den zuständigen Beigeordneten im Ausschuss Kunst und Kultur darüber zu diskutieren.

Referent Lohaus erklärt zur Frage von Herrn Sörries, dass der Wettbewerbstext veröffentlicht worden sei und nun geklärt werden müsse nach welchen Auswahlkriterien man weiterarbeiten könne. Dies geschehe momentan in enger Abstimmung mit der Kämmerei. Bezüglich des Verwaltungs- bzw. Studiengebäudes des Römisch-Germanischen Museums erläutert er, dass die Schließung des Durchgangs im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Domumgebung zu betrachten sei. Hierzu gebe es verschiedene Workshops gemeinsam mit der Stadtplanung, um für die zu beauftragten Architekten eine konkrete Aufgabenstellung zu formulieren. Hiervon sei auch das Verwaltungsgebäude des Museums betroffen, welches im Übrigen nicht marode sei und auch nicht abgerissen werden müsse.

RM Zimmermann unterstützt die Forderung der FDP-Fraktion, dass Museumsdirektor Dr. Kramp zum aktuellen Sachstand etwas sagen möge.

RM Dr. Elster bittet darum, in der schriftlichen Mitteilung der Verwaltung auch die Dinge zu berücksichtigen, die seitens der Kämmerei zu betrachten seien und ob diese eventuell Bedenken habe.

4 Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Stellungnahme der Verwaltung zu TOP 12 Mündliche Anfragen aus der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 07.11.2013; hier: TOP 12.8 Umgebung Philharmonie und Museum Ludwig 3954/2013

Herr Dr. Wackerhagen kritisiert, dass kein Vertreter des Baudezernates und der Gebäudewirtschaft anwesend sei und man demnach keine Nachfragen stellen könne. Insofern werde der Anregung des Ausschusses nicht Folge geleistet. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Text der mündlichen Anfrage, der auch einleitend in der schriftlichen Beantwortung enthalten sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des RM Dr. Elster aus der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 07.11.2013, TOP 12.4 betreffend "Domumgebung" 3973/2013

RM Dr. Elster hätte sich gewünscht, dass das Projekt dem Ausschuss Kunst und Kultur vorgestellt und skizziert worden wäre, um die Belange des Denkmalschutzes im dafür zuständigen Gremium zu diskutieren. Er bittet darum, dies bei künftigen Bauvorhaben dieser Art zu tun.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister geht davon aus, dass das Amt für Denkmalpflege und Denkmalschutz entsprechend involviert gewesen sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Friedländer betreffend "Kulturförderabgabe" 3989/2013

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.4 Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Sachstand Kunsträume in der Ebertplatzpassage" 4064/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass es in dieser Angelegenheit einen Ortstermin gebe, zu dem die Mitglieder des Ausschusses eingeladen worden seien.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Peil betreffend "Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt"
4218/2013**

RM Peil teilt mit, dass er die Auskunft des Amtes für Schulentwicklung für nicht erfreulich halte.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

**5.1 Anfrage von Herrn Henseler betreffend "Stand und Perspektive der Provenienzforschung bei Kunst- und Kulturobjekten im Eigentum oder im Besitz der Stadt Köln"
AN/0031/2014**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine umfassende schriftliche Beantwortung zu.

**5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt"
AN/0088/2014**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Herr Dr. Wackerhagen erwartet, dass die Kulturverwaltung zumindest die kulturpolitischen Sprecher rechtzeitig darüber informiert, wenn beispielsweise ein Teil der Sammlung des Rautenstrauch-Joest Museums gesperrt werden müsse. Er bittet den Direktor des Museums zu der Gesamtsituation eine Stellungnahme abzugeben. Im Übrigen habe man aus der Zeitung erfahren, dass die Betriebskosten für den Altbau am Ubierring 1,5 Mio. EUR pro Jahr betragen und der Umzug des Depots erst 2016 durchgeführt werde.

Museumsdirektor Dr. Schneider berichtet, dass im vergangenen Jahr bei einer Beprobung der Sprinkleranlage undichte Stellen entdeckt worden seien. Man habe vor vierzehn Tagen einen Bereich des Museums schließen müssen, weil dort die sofortige Sanierung der Sprinkleranlage notwendig gewesen sei. Die entsprechenden Reparaturarbeiten werden etwa drei Monate dauern. Die Stadt Köln habe übrigens im gesamten Bereich umfangreiche Proben veranlasst. Es sei jedoch noch nicht klar, wie man hier weiter verfahren müsse. Die Reduzierung des Eintrittspreises um einen Euro begründet er mit der Aussage, dass für die Besucher der komplette Rundgang der Dauerausstellung momentan nicht ermöglicht werden könne.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach ergänzt, dass es sich um eine Vorprüfung der Sprinkleranlage handele und hierzu noch kein Ergebnis vorliege. Deshalb werde die Verwaltung nach Abschluss des Gutachtens eine dezidierte schriftliche Beantwortung vorlegen.

Frau Friedlaender erinnert in diesem Zusammenhang an ihre Nachfrage in der vorletzten Sitzung, in der sie um eine Liste der gesamten Baumängel im Rautenstrauch-Joest Museum gebeten habe. Hierzu sei eine schriftliche Beantwortung zugesagt

worden, die immer noch nicht vorliege. Sie vermutet, dass das Baumängelproblem mit der Vergabeprozess zu tun habe. Schließlich müsse die Stadt Köln stets dem preiswertesten Anbieter den Auftrag erteilen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass dies in der schriftlichen Beantwortung mit eingearbeitet werde. Sie unterstreicht, dass in der Angelegenheit alles genau geprüft werden müsse.

**5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Unterbringung des Historischen Archivs der Stadt Köln im ehemaligen Landesarchiv in Düsseldorf"
AN/0101/2014**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass die Anfrage schriftlich beantwortet werde. Sie schlägt jedoch vor, dass die Leiterin des Historischen Archivs einen aktuellen Sachstand vortragen könne.

Die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia berichtet, dass man sich seit Herbst in Verhandlungen mit dem Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen befinde. Es sei bekannt, dass das Landesarchiv bis Mai die Räumlichkeiten verlassen werde. Sie hofft, dass man ab Juli eine Etage des Gebäudes beziehen könne. Dies werde in einem noch auszuhandelnden Vertrag einfließen. Sie kündigt an, den Sachstand zu den Verhandlungen schriftlich darzustellen.

**5.4 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Sachstand Generalsanierung Römisch-Germanisches Museum sowie Generalinstandsetzung und Erweiterung Kölnisches Stadtmuseum"
AN/0116/2014**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erwartet hierzu zeitnah eine ausführliche Antwort.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

**11.1 Internetportal zur Kunst im öffentlichen Raum nrw-skulptur.de
hier: Ergebnis der Jurysitzung
4030/2013**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erkundigt sich nach den Auswahlkriterien der Jury.

RM Möller ist erstaunt, dass die Stolpersteine von Gunter Demnig aufgeführt seien und die Gedenkstätte Löwenbrunnen fehle. Sie möchte deshalb wissen, warum es einen Unterschied zwischen Gedenkstätten gebe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass die Werke präsentiert werden, die nach 1945 in NRW rund um die Uhr öffentlich zugänglich seien. Ansonsten habe die Jury die Werke hinsichtlich ihrer künstlerischen Qualität beurteilt. Sie teilt mit, dass sich die vom Kultursekretariat eingesetzte Jury aus den Kunstexperten Prof. Dr. Christoph Brockhaus, Direktor a. D. des Wilhelm Lehmbruck Museums in Duisburg, Dr. Eva Schmidt, Direktorin des Museums für Gegenwartskunst in Siegen, Georg Elben, Direktor des Skulpturenmuseums Glaskasten in Marl, Dr. Josef Spiegel, Geschäftsführer der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen und Dr. Bernd Apke, der ehemalige Leiter des Projektes nrw-skulptur.de zusammensetze.

RM Dr. Elster wundert sich, dass kein Kölner Kunstexperte Mitglied der Jury sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, dies beim Kultursekretariat anzusprechen.

RM Möller fragt, ob der Begriff Dublette ausschlaggebend dafür gewesen sei, dass der Löwenbrunnen nicht in der Liste auftauche.

RM von Bülow möchte wissen, ob sich die Liste mit dem Ergebnis des StadtLabors und der Zustandserfassung der Kunst im öffentlichen Raum abgleichen lasse. Sie hält es für sinnvoll dies zusammenzuführen. Außerdem ist sie der Auffassung, dass der Kunstbeirat in der Jury vertreten sein müsse. Zudem fragt sie nach Möglichkeit, künftig noch andere Kunstwerke in das Internetportal aufzunehmen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass der Kunstbeirat involviert gewesen sei und die aufzulistenden Skulpturen vorgeschlagen habe. Das Kultursekretariat arbeite derzeit daran, die exakten Geokoordinaten der Werke auf der Website zu erfassen, da man künftig Kartenmaterial auf der Website anbieten wolle. Wenn diese Arbeit beendet sei, bestehe grundsätzlich die Möglichkeit, diese Daten entsprechend auszutauschen und zu verlinken. Sie fügt hinzu, dass momentan die Kölner Werke für das Internetportal fotografiert und im Februar auf der Website www.nrw-skulptur.de zu sehen sein werden

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt die gesamte Initiative und die Möglichkeit für Köln sich auf dieser Plattform zu präsentieren.

Herr Dr. Gellner weist darauf hin, dass das Jurymitglied Dr. Brockhaus jahrelang für das Museum Ludwig tätig gewesen sei und er sich mit Kunst im öffentlichen Raum in Köln optimal auskenne. Somit seien nach seiner Auffassung die Kölner Belange in der Jury gut vertreten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.2 Ergebnisprotokoll der 15. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014 vom 21.11.2013 4125/2013

Herr Dr. Heinemann macht darauf aufmerksam, dass der Kunstbeirat sich mehrfach mit der Frage zur Kreuzblume befasst habe. Er fragt, wie die Verwaltung mit der Empfehlung des Kunstbeirates umgehe und welches Dezernat hierfür zuständig sei. Nach seiner Meinung müsse in der Angelegenheit bald eine Entscheidung fallen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt sich grundsätzlich den Ausführungen ihres Vorredners an und fügt hinzu, dass nicht unerwähnt bleiben dürfe, dass hier noch Dis-

kussionsbedarf bestehe. Man müsse sich in aller Sorgfalt anschauen, ob es eine Lösung gebe die beiden Werken genüge tue. Dies gelte für die Präsentation des Brunnens und die Unterbringung der Kreuzblume, die inzwischen in das Domumfeld gehöre.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass hierzu eine Vorlage von Dezernat VI in Abstimmung mit dem Kulturdezernat geplant sei, die dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werde.

Herr Dr. Heinemann bittet darum, die Beschlussvorlage dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Vorberatung vorzulegen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, dass der Ausschuss Kunst und Kultur in die Beratungsfolge aufgenommen werde. Ebenso der Stadtentwicklungsausschuss und die Bezirksvertretung Innenstadt.

RM Zimmermann erinnert daran, dass er den Kunstbeirat um eine Stellungnahme zu einem bestimmten Sachverhalt gebeten habe. Dem Ergebnisprotokoll entnehme er nun, dass hierüber nicht gesprochen worden sei. Er möchte nun wissen, wie man den Kunstbeirat erreichen könne und wie sich dessen Tagesordnung zusammensetze. In diesem Zusammenhang macht er darauf aufmerksam, dass es schwierig sei im Netz Informationen über die Arbeit des Kunstbeirates zu finden. Er regt an, den Kunstbeirat transparenter darzustellen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach nimmt die Anregung gerne entgegen und merkt an, dass ihr die angesprochene Anfrage nicht bekannt sei. Es sei sinnvoll diese an die Geschäftsstelle des Kunstbeirates, die im Kulturdezernat angesiedelt ist zu senden.

Frau van Duiven fragt bezüglich des Archivs für ungenutzte Kunst auf dem Roncaliplatz nach dem Stand der Dinge.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass Dezernat I hierzu eine Dringlichkeitsentscheidung für den AVR vorbereite.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Zustandserfassung der Kunst im öffentlichen Raum Köln, Teil III 4232/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für den Bericht der hauptsächlich aufzeige, dass hier Handlungsbedarf bestehe. Sie bittet darum, die Mitteilung den betroffenen Bezirksvertretungen zur Kenntnis vorzulegen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes fragt nach der Planung der weiteren Schritte in der Sache und wie diese in das Konzept zur Kunst im öffentlichen Raum eingearbeitet werden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass es schwierig sei ohne entsprechende Finanzmittel etwas zu unternehmen. Sie betont, dass man die Mittel im Haushalt beantragen müsse.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.4 Sonderkonzert am Rathaus-Glockenspiel im Rahmen des Kölner Fest für Alte Musik im Februar 2014
4236/2013**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.5 Statement des Kunstbeirats der Stadt Köln zu den Kunsträumen am Ebertplatz
4245/2013**

RM Möller möchte wissen, um welche Kostenhöhe es sich hierbei handle.

Frau Foerster vom Kulturstädt beantwortet, dass die Miethöhe der einzelnen Räume unterschiedliche Quadratmeterpreise aufweisen. Im Schnitt seien dies 400 bis 600 EUR pro Raum im Monat.

Auf Nachfrage von RM Stahlhofen teilt die Vorsitzende Dr. Bürgermeister mit, dass der Ortstermin am 29. Januar 2014 um 14:30 Uhr stattfindet.

Frau van Duiven vertritt die Auffassung, dass die Künstler als Zwischennutzer den Ort und den Stadtentwicklungsprozess an dieser Stelle maßgeblich beeinflussen.

Herr Sörries hält es für sinnvoll, dass die Kulturverwaltung für die Miete der Räume im nächsten Haushalt einen Zuschuss einstellen lässt. Er weist in diesem Zusammenhang auf die finanzielle Förderung von Off-Räumen hin, wie beispielsweise die Fuhrwerkswaage. Aus seiner Sicht sei die Darstellung der Liegenschaftsverwaltung, die zu TOP 4.4 vorgelegt worden sei nicht ganz korrekt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erinnert in diesem Zusammenhang an das Förderkonzept Bildende Kunst.

Frau Foerster teilt mit, dass der Mietpreis noch nicht angepasst worden sei. Das Votum der Kulturverwaltung habe weiterhin Bestand und man führe Gespräche mit der Liegenschaftsverwaltung. Im Übrigen sei der eben genannte Ortstermin abzuwarten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister empfiehlt, den Liegenschaftsausschuss über das Fazit des Ortstermins zu informieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.6 Workshop für Schauspielerinnen und Schauspieler
3804/2013**

RM Stahlhofen vermisst das Ergebnis des Workshops. Sie geht davon aus, dass hier beispielsweise eine Perspektive erarbeitet worden sei. Sie bittet darum, hierüber zu berichten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.7 Bericht des Museumsdienstes zum Deutsch-Türkischen Familientag am 1. Dezember 2013 im Rautenstrauch-Joest-Museum 0148/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.8 Museumsdirektorenfrage des KStA vom 09. Januar 2014 0177/2014

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt dar, dass durch die Umfrage deutlich werde, dass man in den Gesprächen zur strategischen Weiterentwicklung der Museen weiter kommen müsse und es noch viele offene Fragen gebe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach ergänzt, dass man sofort nach ihrem Amtsantritt strategischen Weiterentwicklung der Museen weitergearbeitet habe. Hierfür seien interne Arbeitsgruppen gebildet worden. Das entsprechende Ergebnis werde man zu gegebener Zeit im Ausschuss Kunst und Kultur vortragen.

Herr Dr. Wackerhagen hat den Eindruck, dass sich noch nicht viel verändert habe. Er hält es für sinnvoll, dass die Kulturpolitik in einen Gesprächsdiskurs mit den Museumsdirektoren trete. Außerdem sei es aus seiner Sicht nicht richtig, die erarbeiteten Ergebnisse der Boston Consulting Group unter den Tisch fallen zu lassen. Er erkundigt sich nach dem Zeitfenster in der Angelegenheit

Frau Brunn begrüßt, dass man gemeinsam mit den Museumsdirektoren zu einem Ergebnis kommen wolle.

RM Dr. Elster verweist auf den 2009 beschlossenen Kulturentwicklungsplan und macht deutlich, dass die dargestellten Probleme nicht ganz neu seien. Er hält es für notwendig, dass das hierfür zuständige Dezernat in die Gespräche mit eingebunden werde.

RM von Bülow fügt hinzu, dass es wichtig sei die Inhalte strukturell so zu verändern, dass die Museen zukunftsfähig sind. Sie spricht sich ebenfalls dafür aus, die Politik an dem Prozess zu beteiligen, weil man eine mögliche Umstrukturierung federführend entscheiden müsse.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach hält es für wichtig, dass die Angelegenheit zunächst verwaltungsintern geregelt werde. Selbstverständlich werde die Politik entsprechend informiert. Sie unterstreicht, dass sie dabei Schritt für Schritt vorgehen wolle. Die Boston Consulting Group habe ihr angeboten den Prozess auf einer bestimmten Ebene zu begleiten. Allerdings habe man in der Direktorenkonferenz beschlossen, eine mögliche Neuaufstellung der Museen zunächst im eigenen Rahmen zu erarbeiten. Bezüglich des Kulturentwicklungsplans erklärt sie, dass zunächst klar sein müsse welches Modell zur Fokussierung und Straffung die Verwaltung vorschlagen wolle. Wenn man sich hierüber einig sei, werde man die Gruppen die bei der Aufstellung des Kulturentwicklungsplans zu beteiligen sind an einen Tisch bitten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister fragt nach den zeitlichen Vorstellungen bezüglich der Neuaufstellung der Museen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach stellt dar, dass sie in den nächsten zwei bis drei Monaten mit den Museen vorankommen wolle und dann mit der Verwaltung abgestimmte Vorschläge machen könne.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Wackerhagen erklärt Beigeordnete Laugwitz-Aulbach, dass die verwaltungsinternen Arbeitsgruppen bereits gebildet worden seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur zeitnah auf dem Laufenden zu halten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.9 Hinweisschild Ma´alot 0214/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Kulturentwicklungsplan

RM von Bülow fragt nach dem geplanten Prozess beim Kulturentwicklungsplan.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass man sich innerhalb der Kulturverwaltung darüber Gedanken mache, welche Modelle hierfür infrage kämen. Die beteiligten Gruppen seien unter anderem die freie Szene, die Politik, der Kulturrat und viele mehr. Sie fügt hinzu, dass es selbstverständlich sei diese Gruppen miteinzubeziehen. Sie wolle eine Straffung, Positionierung und Fokussierung schaffen. Es sei nicht beabsichtigt den Prozess erneut von vorne zu beginnen sondern man wolle ihn fort-schreiben.

12.2 Depot des Rautenstrauch-Joest-Museums

Herr Dr. Wackerhagen bezieht sich auf einen Artikel in der Kölnischen Rundschau dem zu entnehmen sei, dass das Depot des Rautenstrauch-Joest-Museums sich noch bis 2016 am Ubierring befinden werde. Hierzu habe man bereits mehrfach Anfragen gestellt, allerdings stets eher ausweichende Antworten erhalten. Er bemängelt, dass die Verwaltung keine entsprechende Mitteilung für den Ausschuss verfasst habe. Im Übrigen möchte er wissen, wie sicher die Kunstwerke dort gelagert seien. Er bittet um einen entsprechenden Zustandsbericht und eine Übersicht der dazugehörigen Kosten.

Referent Lohaus teilt mit, dass die Ausschreibung für den Umzug veröffentlicht wurde und die Darstellung in der Kölnischen Rundschau nicht ganz zutreffend sei. Das Gebäude werde regelmäßig technisch überprüft, denn dort arbeiten unter anderem noch die Restauratoren des Museums. Er macht darauf aufmerksam, dass der entstandene Wasserschaden behoben worden sei.

12.3 Gondel im Eingangsbereich des Rautenstrauch-Joest-Museums

Herr Dr. Wackerhagen macht auf die mangelnde Beleuchtung im Eingangsbereich des Museums aufmerksam und dass man die Gondel nicht mehr einsetzen könne. Er kritisiert auch in diesem Fall, dass hierüber keinerlei Informationen weitergegeben worden seien.

Referent Lohaus erklärt, dass mittlerweile alle Leuchtkörper im Foyer des Museums wieder funktionsfähig seien. Die Gondel sei Bestandteil des Deckenlaufkrans und bis auf eine Änderung der Beschriftung nicht bemängelt worden. Die ARGE habe im

Rahmen der laufenden Mängelanzeige den Deckenlaufkran als Baustellenbereich titulierte und zum Austausch der Leuchten sowie für Wartungsarbeiten in Betrieb genommen. Im Übrigen gebe es für die Deckenlaufkran keine statischen Nachweise.

12.4 Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek

Frau Stahlhofen erinnert an eine schriftliche Anfrage ihrer Fraktion aus der Novembersitzung betreffend „Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek“ und möchte wissen, wann mit der Beantwortung zu rechnen sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass man versuche die Beantwortung zur nächsten Sitzung vorzulegen. Sie erklärt, dass alle Kapazitäten auf die Planung der KMB im Neubau des Historischen Archivs ausgerichtet gewesen seien. Bei der ausstehenden Beantwortung müsse man sehr dezidiert vorgehen, da die Fragestellungen sehr weitreichend seien.

12.5 Archäologische Zone

Frau Stahlhofen fragt, wann der Ausschuss Kunst und Kultur über die Mehrausgaben für die Grabungen in der Archäologischen Zone informiert werde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass das Ergebnis der Untersuchung am 13.02.2014 dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegt werde.

12.6 5. Jahrestag Einsturz Historisches Archiv

RM Zimmermann zeigt auf, dass es bis zum heutigen Tage keine Gedenktafel an der Stelle gebe an dem das Archiv vor 5 Jahren eingestürzt sei. Nach seiner Information habe es Gespräche zwischen dem Oberbürgermeister und verschiedenen Initiativen zu diesem Thema gegeben. Er fragt, ob die Verwaltung es erachte zum 5. Jahrestag an der Einsturzstelle in Form einer Gedenktafel an das tragische Unglück zu erinnern.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass dieses Thema immer wieder mit der Bauverwaltung diskutiert worden sei. Sie werde die Frage an das entsprechende Dezernat weiterleiten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass hierüber im Ausschuss Kunst und Kultur seit Jahren immer wieder diskutiert worden sei. Es habe sogar eine Zusage gegeben eine solche Gedenktafel an der Einsturzstelle zu installieren.

12.7 Akademie der Künste der Welt

RM Henseler verweist auf eine Mitteilung der Kämmerei zur Akademie der Künste der Welt, der zu entnehmen sei, dass die bisherige Geschäftsführerin der Gesellschaft ab sofort nicht mehr zur Verfügung stehe. Allerdings trete die neue Geschäftsführerin ihren Dienst erst am 1. März 2014 an. Er möchte deshalb wissen, ob es eine geordnete Übergabe der Geschäfte gebe. Zudem macht er darauf aufmerksam, dass dem Finanzausschuss der Wirtschaftsplan der Akademie vorgelegt worden sei. Dieser sei jedoch von der Verwaltung zurückgezogen und in der Sitzung des Finanzausschusses nicht behandelt worden. Er möchte wissen, ob es bereits eine Ergebnisrechnung gebe, Mittel abgeflossen seien oder Mittel übertragen werden. Abschließend fragt er, wann dem Ausschuss Kunst und Kultur der Gesellschaftervertrag, in dem hoffentlich

die Zuständigkeiten entsprechend geregelt werde, vorgelegt werde. Er bittet die Verwaltung, die Fragen schriftlich zu beantworten.

12.8 Stiftung Stadtgedächtnis

Herr Deutsch erinnert an die Aussage der Kulturdezernentin, dass sie an der Kuratoriumssitzung der Stiftung Stadtgedächtnis teilnehmen werde. Er fragt nach dem Ergebnis und möchte wissen, ob es künftig mehr Transparenz gebe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass sie für den Vorstand der Stiftung benannt worden sei. Sie habe in der Vorstandssitzung die Wünsche des Kuratoriums und des Ausschusses Kunst und Kultur dezidiert formuliert und vorgetragen. Man habe nun die finanziellen Ansprüche und Planungen etwas heruntergeschraubt und man erfolgversprechende Projekte genau fokussieren und auf die Beine stellen wolle und die Finanzplanung radikal überarbeiten werde. Dies werde in der nächsten Kuratoriumssitzung entsprechend vorgestellt.

RM Dr. Elster fragt nach dem aktuellen Sachstand zur Beitrittserklärung des Landschaftsverbands Rheinland.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass der LVR der Stiftung Stadtgedächtnis bereits beigetreten sei.

12.9 Amtsleitung Kulturamt

Frau Spering erkundigt sich, wann die Stelle der Amtsleitung des Kulturamtes besetzt werde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass der offizielle Vorschlag der Auswahlkommission dem Oberbürgermeister vorliege. Sie geht davon aus, dass er in den nächsten Tagen die Berufung vornehmen werde.

12.10 Villa Lenders

Herr Dr. Heinemann hält es für dringend notwendig, dass man für die Villa Lenders Stabilisierungsmaßnahmen ergreifen müsse. Er hält die Villa für ein Denkmal welches man erhalten müsse. Er erkundigt er sich nach einem möglichen Planfeststellungsverfahren, das im Zusammenhang mit dem Bau der Nord-Süd-Stadtbahn stehe.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass das Planfeststellungsverfahren laufe und die Prüfung zur Villa Lenders liege der Bezirksregierung vor, die allerdings noch keine Entscheidung getroffen habe. In diesem Zusammenhang sei auch über einen Abrissantrag diskutiert worden.

Herr Dr. Heinemann fragt, ob der Fachausschuss hierüber einen Beschluss herbeiführen müsse oder ob es sich um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handele.

Stadtkonservator Dr. Werner weist darauf hin, dass die Bezirksregierung Weisungsbefugt sei und in sofern habe die Stadt Köln keine Handhabe die Entscheidung anzufechten.

RM Stahkhofen zeigt sich irritiert, denn nach ihrer Information sei dem Verkehrsausschuss bereits die Niederlegung der Villa Lenders mitgeteilt worden.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass dies nicht der Fall sein könne, weil die Entscheidung der Bezirksregierung zunächst ihm vorgelegt werde. Erst danach würde er eine entsprechende Stellungnahme formulieren. Er fügt hinzu, dass die Bezirksregie-

zung mit ihrer Stellungnahme den Denkmalschutz aufhebe, wenn das öffentliche Interesse höher zu bewerten sei als der Denkmalschutz.

Herr Dr. Heinemann bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur über die Entscheidung der Bezirksregierung zu informieren.

12.11 Erhaltung Offenbachplatz

Herr Dr. Heinemann führt aus, dass im gestrigen Unterausschuss Kulturbauten seitens des Baudezernenten über die Gestaltung der Umgebung des Opernquartiers berichtet worden sei. Hiervon seien unter anderem der Offenbachplatz, die Glockengasse und die Krebsgasse betroffen. Er bittet darum, dass in der nächsten Sitzung der Baudezernent seine Planungen dem Ausschuss Kunst und Kultur vorstellt.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, hierüber im Betriebsausschuss Bühnen zu berichten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass die Gestaltung der umliegenden Straßen Thema des Stadtentwicklungsausschusses sei.

12.12 Kölnischer Kunstverein

Frau van Duiven verweist auf die Anregung von Herrn Sörries in einer der letzten Sitzungen, dass sich der neue Leiter des Kunstvereins dem Ausschuss Kunst und Kultur vorstellen möge. Sie fragt, wann dies geschehe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass dies in einer der nächsten Sitzungen berücksichtigt werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)